



Oberledingerland
09.02.2007 / [Genaral-Anzeiger](#)

Mit dem Mopp rückt sie dem Schmutz zu Leibe



Von Ulrike Berg

JUBILÄUM Seit 25 Jahren ist Lenchen Meyer Reinigungskraft im Gebäude der Erich Kästner Schule in Westrhauderfehn

An Schultagen ist die 60-Jährige vier Stunden im Einsatz, weil sie abends noch die Turnhalle putzt. „Sie macht auch viel aus Eigeninitiative“, hebt Käthe Davids von der Reinigungsfirma Wieprecht hervor.

rhauderfehn - „Ich mag es gerne, wenn meine Kinder in saubere Klassen kommen“, sagt Lenchen Meyer aus Rhauderfehn. Natürlich meint die 60-Jährige damit nicht ihre eigenen vier Kinder, die sind längst erwachsen. Sie meint die Schüler der Erich Kästner Schule. In dem Gebäude an der Werftstraße ist Lenchen Meyer seit nunmehr 25 Jahren als Reinigungskraft tätig. Als sie am 1. Februar 1982 das erste Mal den Wischmopp schwang, war dort noch die Kreisrealschule Overledingerland.

Pünktlich um 12.30 Uhr beginnt sie mit ihrer Arbeit. Ihr Putzwagen ist mit allem bestückt, was sie so braucht: Restmüllsack und Müllsäcke zum Wechseln, Wischmopp, kleiner und großer Wischeimer, Lappen, Schrubber, Handfeger und Schippe, Heizkörperwedel sowie diverse Reinigungsmittel. Etwa zwei Stunden hat sie nun Zeit für ihren Objektbereich. Mit vier weiteren Kolleginnen teilt sie sich den gesamten Gebäudekomplex der Erich Kästner Schule. „Jede hat genau die gleiche Quadratmeterzahl zu reinigen“, erklärt Meyer.

Beherzt taucht sie den Lappen ins warme Wasser. Zuerst sind die Toiletten dran. Der Uringeruch mache ihr nicht viel aus, sagt sie. Aber mitunter „sieht es hier ganz schön schlimm aus“, so die Reinigungsfachfrau. Nach dem Schrubben der Urinale ist der Fußboden dran. Dem Dreck dort rückt sie mit dem Wischmopp zu Leibe. Anschließend riecht es auf der Toilette nur noch nach Reinigungsmittel.

Weiter geht´s in den ersten Stock. Fünf Klassen- und Nebenräume warten hier auf die Putzfee. Der routinierte Blick in die Klasse 8 B zeigt ihr, dass der Ordnungsdienst der Schüler gute Arbeit geleistet hat: die Stühle sind hochgestellt und es wurde bereits einmal durchgefegt. „Das erleichtert mir die Arbeit“, sagt Meyer und attackiert voller Eifer einen hartnäckigen Kugelschreiberfleck auf einem Schülerpult mit dem Tischspezialreiniger.

Ausfegen und wischen, Fenster putzen, Heizkörper abstauben, Spinnenweben entfernen, Fensterbänke und Regale putzen und das Treppenhaus säubern : viel Arbeit für zwei Stunden. Und abends ist zusätzlich auch noch die Turnhalle dran. „Es macht mir Spaß, und durch meine Berufserfahrung weiß ich auch genau, was wo zu tun ist“, schildert die Fehntjerin.

„Frau Meyer ist eine unserer besten Kräfte. Sie macht viel aus Eigeninitiative, zum Beispiel wäscht sie oft am Wochenende die Wischmopps zu Hause aus“, so Käthe Davids, Bereichsleiterin der Reinigungsfirma Wieprecht aus Köln, bei der Lenchen Meyer angestellt ist.

Nach zwei Stunden ist alles sauber : bis am nächsten Morgen die Schüler wiederkommen.